

**\*\*\*ANTARIS\*\*\* erweitertes Treatment**



\* \* \* CA-FILM \* \* \*

**\* \* \* CONSTANTIN-ANTARIS-FILM \* \* \***

PRODUKTION

**Roman – erweitertes Treatment**

Version / Variante 1

Vorbemerkung:

„Die Erde stirbt“, so heißt es in diesen Monaten des Jahres 2017 in vielen Blättern der Weltmedien.

Mega-Umweltkatastrophen, Hitzeperioden und sintflutartige Niederschläge wechseln einander ab.

Sie stirbt. Nein sie selbst stirbt nicht. Sie entzieht sich nur der von Angst und Gier befallenen Menschheit.

Der Geist des Widerstandes gegenüber einer noch schrecklicheren Zeit nach 1945.

Wer anders könnte die Gefühle des Widerstandes besser beschreiben als die, die ihn durchzogen . . . .

Das sind auch die, denen \* ANTARIS \* zu verdanken. Und diesen Stoff selbst durchlebten – mit allen Momenten derer, die sich eben widersetzen. Aus welchen hohen Motiven auch immer . . .

Wenn insbesondere der deutschen Filmbranche unverdient die Millionen-Gelder fehlen, dann soll sie sich derer erinnern, die das Finanzdebakel in Deutschland über dreißig Jahre weit voraus beschrieben hatten . . .

Das sind unter anderem auch diejenigen, denen der Stoff > ANTARIS < von der Hand geflossen war . . . und diesen Stoff selbst durchlebten – mit allen schlimmen Folgen. Ein Geist des berechtigten Widerstandes gegen eine Zeit nach 1945.

Wer anders könnte die Gefühle des Widerstandes besser beschreiben als der, der ihn auf sich nahm . . . .

Lieben Sie Stoffe zu >Zivilcourage<, >Geschwister Scholl, Schmorell<, <John F. Kennedy< ?  
Dann lieben Sie auch den Stoff > A N T A R I S < (aus unserer Feder) !  
Kennen und lieben Sie also den Stoff >A N T A R I S< , dann kennen Sie diese nun folgende Geschichte!

### \*\*\*ANTARIS\*\*\* erweitertes Treatment

Vorblende

auf das Jahr 1999, November 28, Sonntag 04.15 Uhr p.m.  
eisig kalt . . .  
hunderttausende Menschen  
Mall vor dem Lincoln Memorial Washington D.C.

Szenen vor und auf den Stufen des Lincoln Memorial . . . zwei Männer, Konstantin Maynburg und Alexander Sanders, beide 39 Jahre, die als Kinder eng miteinander befreundet, sich geliebt hatten, stürzen – von Gewehrsalven getroffen – während der Rede Konstantins zu Boden . . .

Zwei jugendlich wirkende Männer fallen im Kugelhagel . . .

E n d e Vorblende

1968  
viele Jahre vorher . . . ein heißer Sommertag im Juli, ebenfalls ein Sonntag

Von weit oben aus der Vogelperspektive . . . eine Stadt – eingerahmt von drei Flüssen -

Residenzplatz, absolute Ruhe - nur Planschgeräusche:  
Zwei Jungen, die sich bespritzen – in einem barocken Springbrunnen . . . mitten auf dem Platz zur  
brütend heißen Mittagszeit . . . niemand, der sie beobachtet . . .  
Traute Welt, Geborgenheit . . .

Die beiden Kinder dürfen dem Bischof in der bischöflichen Residenz gegenüber ihres barocken Brunnens begegnen und mit ihm eine Fahrt in eine der Landgemeinden unternehmen - der Bischof dabei mit so manchen frechen Fragen der beiden Siebenjährigen konfrontiert

**1974, Mai / Juni**

Die beiden sind inzwischen knapp dreizehn Jahre, sie ärgern ihre Lehrer und selbst ein US-Militär-Konvoi ist vor ihnen nicht sicher

Wenig später

Eigenwillig schwänzen beide den ganzen Vormittag über, schnappen sich einen Flusskahn und lassen sich stromabwärts auf die von ihnen heiß geliebte Sandinsel mit Blick auf die Silhouette ihrer schwimmenden Geburtsstadt treiben. Dort tauschen sie einander einen recht merkwürdigen, zur gleichen Zeit erlebten Traum aus.

Alexander macht dem Konstantin eine schmerzliche Mitteilung.

Sie werden wegen dieser ihrer Streiche zwangsgetreunt. Alexander Sanders zieht mit seinen Eltern nach England in ein Internat. Der andere – Konstantin Maynburg – soll zurückbleiben. Noch bevor es dazu kommt, erleben sie im Dom ein sie sonderbar anmutendes Konzert sowie die kraftvolle Stimme ihres Bischofs vom Residenzplatz

Konstantin bleibt einsam und verlassen, voller Wehmut zurück. Auf der Schule wird er von den meisten seiner Kameraden gemieden und teils auch angefeindet.

**1981, Juli,**

Mit Mühe und Not schafft Konstantin dann doch noch das herbeigesehnte Abitur. Er darf den Mittelsatz seines Klavierkonzertes mit dem Schulorchester im Rahmen der Abiturfeier zur Aufführung bringen. Er darf sein eigenes Werk vorführen. Klavierspielen ist auch nahezu das einzige, was er beherrscht. Er war ein miserabler Schüler, der sich nichts merken und schon gar nichts auswendig heruntersagen konnte, was diejenigen, die ihn von der Schule verwiesen sehen wollten, spötteln lässt.

**1981, September**

etwa 7 Jahre nach der Trennung von Alexander . . .

Erfüllt von Sehnsüchten und Träumen treibt es Konstantin in die Welt hinaus. Er will seinen Freund finden . . .

Konstantin sitzt im Zug nach Lausanne, um dort zu studieren.

Die Welt begann sich leise zu verändern. Ihre ursprüngliche Lieblichkeit und Romantik an vielen ihrer Plätze zu verlieren .

In Lausanne angekommen, trifft er auf den lustigen unkomplizierten jedoch auch oberflächlichen oldtimervernarnten Titus. Der stellt ihm denn auch gleich die junge, hübsche Corine de Bourget vor und besorgt ihm ein Studentenzimmer.

November, Wochen später

In Lausanne erlebt Konstantin Sonderbares, er erfährt durch einen Zufall von englischen Kommilitonen, dass sein geliebter Freund Alexander brutal misshandelt wurde.

Corine de Bourget, lebend an dem wunderschönen Lac de Bourget, südlich von Genf – das jedoch in Frankreich - verliebt sich in diesen Deutschen, der einem sonderbaren Traum nachzufolgen scheint.

**1982, Januar, Freitagabend**

Festball im Beau Rivage, Genf

Konstantin wird den Eltern Corine`s vorgestellt. Ihr Vater fällt ihm dabei als übler, ihn abschätzig musternder, arroganter Großunternehmer auf

**1982, Anfang März**

Fest am Lac du Bourget, 76 Km südlich von Genf, auf einem Schloss in Frankreich dem Landsitz der de Bourgets.

Nach dem Fest und nach dem Disput mit dem Vater Corine`s ist für Konstantin plötzlich alles anders.

Und damit auch für Corine.

**1999**

**viele Jahre danach . . .**

August

### \*\*\*ANTARIS\*\*\* erweitertes Treatment

Bonn am Rhein, Deutschland

Es ist längst die Zeit unübersehbarer Leere, Kälte, innerer wie äußerer Vergiftungen, schwerer Krankheiten, Seuchen und extremer Staatsverschuldungen wie weithin verbreiteter Armut.

Konstantin versucht sich seines Traumes in der vergangenen Nacht zu erinnern, während er die Stufen zu seinem kleinen, kahlen Büro an der Konrad-Adenauer-Allee hochsteigt. Er weiß, das ist nicht die Stätte, an dieser er eines Tages die Voraussetzungen vorfinden würde, die großen politischen Wahrheiten auf der Erde, die Hintergründe der Korruption in der sogenannten „Freien Welt“ zu erfahren, um den Schlüssel zu einer besseren Welt zu finden . . . und zu verstehen. Dies könne er jedoch nur noch von den USA aus. Dort wo sich die „Kollegen der östlichen Machtelite“, schlechthin sich die Machthungrigsten der Erde tummeln würden.

#### **Rückblende**

1982, April

Lausanne, kurz vor der Abreise

Konstantin begegnet einem alten Mann, dieser ihm das Gleichwertigkeitsprinzips für allgemein gültig erklärt, um die Menschheit vor einer globalen Katastrophe zu bewahren . . .

Die Angst sei es, welche die Menschen in unzählige Formen von Gier treibe . . .

E n d e der Rückblende

Wochen später . . .

Anfang Oktober 1999

nach wie vor Bonn, wiederum Auswärtiges Amt

Diesmal das Büro des Parlamentarischen Staatssekretärs . . .

Dort deutet ihm der Parlamentarische Staatssekretär an, dass für eine politische Karriere soziale Engagements hinderlich seien . . .

Konstantin erhält einen Auftrag für Washington – Die Korruption in Bonn geht ihm nun nichts mehr an, da völlig sekundär . . .

Ein anderer, ein Amerikaner, ist für Nachforschungen in Washington von großem Nutzen, nämlich die jüngste Bekanntschaft während seines Aufenthaltes in den französischen Pyrenäen, Mark Finn, mit Adresse Georgetown, 38th Street, Washington D.C. und das mit Verbindungen zu wichtigen politischen Kreisen in Washington. Ein Schreiben an Mark Finn nun mit oberster Priorität.

Tage danach . . . 17. Oktober 1999

Militärflughafen Köln-Porz/Wahn

Konstantin in einer Maschine der Deutschen Luftwaffe Richtung Washington

Er liest im Schreiben Mark Finns, datiert October, 12th.; Adresse: White House, National Security Council, Pennsylvania Avenue, Washington DC 20500. Er wäre inzwischen Mitglied im Stab des Präsidenten und habe kaum Zeit, könne ihn jedoch vom Airport abholen.

Die Fahrt durch Washington, die Konstantin erschauern lässt: eine Stadt aus George Orwell?

Konstantin darf bei Mark und Finn wohnen. Und bekommt Tage später von Mark einen Platz im Diningroom, White House, reserviert.

Konstantin zu Maggie: „Was eigentlich geht in einer Verlegerstochter vor, wenn sie so große Namen hört wie Abraham Lincoln . . . bis schließlich zu einem Präsidenten . . . ? “ Magie stöhnte auf:“ Mein Gott, Konstantin! Hör bitte auf! In der Tat ein gewaltiger Abstieg! Dieser Burt, gegen den sich schon seine eigene Tochter öffentlich gestellt haben soll, sagt man!“

### \*\*\*ANTARIS\*\*\* erweitertes Treatment

Mitten im Herzen des White House begegnen Mark und Konstantin auf dem Weg zum Diningroom dem von Leibwächtern umringten Präsidenten. Während Mark seine Suppe mit großem Appetit verschlingt, beobachtet Konstantin den Präsidenten, studiert sein glattes, aufgesetztes Lächeln. Doch dann vernimmt er ganz leise die Worte seines „Alten von Lausanne“, verliert seinen aufkommenden Hass, währenddessen sich sein Magen entkrampfte . . .

Gleich nach dem Mittagessen joggt Konstantin mit Mark durch das Mall, einem riesengroßen Park und zurück zum Weißen Haus. Konstantin solle ins Büro von Mark nachfolgen. Er verharrt jedoch an der südlichen Parkfläche des Weißen Hauses – nur wenige Schritte vom Rosengarten entfernt. Nach einiger Zeit vernimmt er deutlich Tritte auf Stein. Eine elegant gekleidete junge Frau im Alter von etwa 25 Jahren schreitet die beiden Terrassentreppen hinunter. Sie trägt ein dunkelblaues Kostüm und eine weiße Bluse darunter . . .  
(im Roman Seite 92)

Alles weitere im Schnelldurchlauf . . .

Mark hat vor sich eine ihm unbekannt Person. Er kennt sie nicht – jedoch sie ist die Tochter des US-Präsidenten Birch Burt. Die Tochter – Jennifer Burt - hat sich jedoch mit einigen Mitgliedern des Senats gegen ihren eigenen Vater verschworen, der sich in kriminellen Kreisen, welche die Welt faktisch steuern, bewegt.

Konstantin wird verfolgt – nun offen – muss fliehen, trifft jedoch immer wieder auf Personen, die ihm helfen. In einem Fall stürzt er mit einem Taxi nächtlich in den Potomac, wird von einem Arzt von dessen Yacht aus gerettet und ärztlich versorgt. Und trotz dieser unglaublichen Misere gelingt ihm noch die Kontaktnahme zu einem US-Senator, der mit Jennifer zusammenarbeitet, der ihm auch zu einem Zutritt zu dem streng bewachten Geheimarchiv verhilft. Er erfährt dort konkret - durch Dokumente belegt - die Hintergründe einer hochkriminellen Politik und eines Doppelspiels der Regierung der Vereinigten Staaten.

Das Material greift er sich unter die Arme und er kann damit entfliehen – auf einem Schiff Richtung Genua. Auf diesem erfährt er jedoch von einem Flugzeugabsturz und vom Tod Jennifers wie des Senators.

Tief ist der Schmerz, denn Jennifers Liebe zu ihm war groß, so groß wie seine zu ihr!

Vor der Anlandung in Genua lässt er sich von einer kleinen Barkasse an die felsige Küste bringen – zusammen mit einer Italienerin, die ihn tröstet. Sie haben Glück – die Verfolger verfehlen sie und er kann über die UPI wie über andere Nachrichtendienste Dokumente aus dem Geheimarchiv veröffentlichen. Diese belegen die zynisch-heuchlerische Politik der Regierung in Washington auf Kosten der Menschen in allen Ländern, auf Kosten ihrer Lebensgrundlagen.

Er erfährt, dass sie Terroranschläge inszenieren, um die Bevölkerung im eigenen Land entmündigen, ja um die ganze Welt terrorisieren zu können . . .

Konstantin muss weiter fliehen, flieht in seine Heimatstadt, besucht dort die Stellen seiner Kindheit, den Residenzplatz, sein Geburtshaus, erfährt vom Tod seiner Eltern, besucht ihr Grab in der Innenstadt über`m Fluss hinweg, begegnet auf dem Rückweg einem Mädchen, das ihm von hinten die Augen zudrückt und ihn rätseln lässt.

Aber sie läuft weg, als Konstantin “Jennifer” ruft. Er erkennt den Irrtum – es war Corine; er versucht sie zu finden. Sie begegnen sich kurze Zeit später wieder und beschließen, die Verfolger abzuhängen.

Sie befinden sich im Zug nach Lausanne, schließlich auf dem Weg zum Schloss von Corine`s Vater. Der liegt bereits grausam im Sterben. In seiner Notlage wird er seiner Fehler bewusst und würdigt Konstantin. Corine und der gemeinsame Freund Titus richten sich auf eine lange, ruhige Nacht ein. Jedoch – das Schloss ist bereits von Geheimdienstkräften umstellt. Sie beschließen, sich nur noch schriftlich und per Handzeichen zu unterhalten. Konstantin verlässt den Raum, will sich im Schloss nach einem Schlupfweg umsehen, jedoch, er kommt von seiner Recherche nicht zurück.

### \*\*\*ANTARIS\*\*\* erweitertes Treatment

Corine fällt schockiert in einen tiefen Traum, der sie führt aus dem Schloss heraus zusammen mit Konstantin und Titus, sie mitten im Genfer See in ein Raumschiff steigen lässt!

Sie träumt, wie sie Washington mit diesem Raumschiff >ANTARIS< erreichen und dann schließlich doch – entgegen jeglicher Erwartung – in einer landesweit verbreiteten Tageszeitung ein Inserat schalten können.

Trotz zahlreicher Widrigkeiten gelangen sie wie geplant an diesem 28. Novembertag nach Washington D.C. zu den Säulen des Lincoln Memorial, auf dessen obersten Stufen Konstantin seine Rede halten soll, in der er auf die Hintergründe in der Politik einzugehen gedenkt.

Sie beginnt dramatisch und hört entsprechend auf. Konstantin wird erschossen (ob im Traum oder nicht). Jedenfalls berichtet eine französische Zeitung davon, die Corine durch Titus, dem gemeinsamen Freund nach ihrem Erwachen aus ihrem Traum vorgelegt wird. Die Rede Konstantins und das Szenario drum herum löst eine positive Bewegung in der amerikanischen Bevölkerung aus! Hunderttausende, vielleicht über ein Million Menschen waren an diesem 28. November zusammengekommen; viele unter ihnen wollten grundlegende Fragen kurz vor Jahrtausendwende in der Zeit größter Not auch in den USA beantwortet haben!

Im Traum oder Nicht-Traum schafft Konstantin es, die Verbindung von Politik und Volk darzustellen! Es (das Volk) beginnt die Zusammenhänge zwischen sich und der politischen Spitze zu erkennen, zu erkennen, dass das Volk (und jeder einzelne in ihm) es ist, welches diese Kräfte schafft, die es ruinieren oder eben nicht!

---

Das ist die grobe inhaltliche Struktur des Filmstoffes "A N T A R I S". **Er lässt die Sinne über das Eigene und Egozentrische hinauswachsen. Die Sehnsüchte nach einer höheren Welt beinhalten gleichzeitig die Lösungen für alles Begrenzte, Irdische, Unzulängliche, Kleinliche und Beängstigende . . .**

© copyright \*robert kendel\* 1 9 8 6  
München 1986

---

wichtige Seiten zu ANTARIS

Seite 142 / 143 i.V. m. Cover New York Geheimpläne zum 11.9.2001

Seite 103 / 104 „. . . Oh Konstantin! Du kannst nicht wissen, wie es mittlerweile in Washington wirklich ist! . . . Ich hasse sie, weil sie es so wenig wagen, ihr geheimnisvolles Treiben offenzulegen, es vielmehr vorziehen, im Verborgenen vorzugehen! . . .“

Seite 228 Die Erlösung (aus einem Traum oder auch nicht)

„. . . Da die Klänge von vorhin wieder. Tausende richten ihre Blicke hoch, sehen eine Flotte seltsam schimmernder, hoch über der Stätte schwebender Objekte, deren Landescheinwerfer gespenstische Farben über die Stadt werfen. Das größte der Raumschiffe mit den silbernen Lettern „Antaris“ landet auf dem Potomac . . .“

© copyright \*robert kendel\* 1 9 8 6  
München 1986

Version / Variante 2

Corine de Bourget, an dem wunderschönen Lac de Bourget, südlich von Genf lebend, verliebt sich in den Konstantin Maynburg, einem Deutschen, der seinem Kindheitstraum folgt und dabei schrecklichen Geheimnissen dieser Welt begegnet, sie denn auch öffentlich machen will, deswegen gejagt wird von geheimen Mächten, die Macht auch über ihn zu haben glauben.

Seine Liebe und Verlangen jedoch ist weitaus größer. Am Ende der Geschichte weiß der Zuschauer nicht, hat er ihr (dieser Welt) tatsächlich geholfen - tat das sein Mut, seine Liebe? Denn es bleibt ungewiss, ob sie, die Welt, in einem neuerlichen Traum geendet hat. War seine Rede in Washington ein Traum, ebenso seine Begegnung mit wunderschönen, unbeschwerten Wesen, aus fernen Regionen, die ihm zu Hilfe kamen?

Eine Rede vor vielen Hunderttausenden in Washington D.C, begleitet von nie gehörten Klängen aus fernen Welten, drei Raumschiffe lautlos schwebend über`m Lincoln Memorial Mall, ihr größtes mit dem Namen >ANTARIS<.

Realität und Traum vermengen sich. Jedoch die Welt wird nur durch beides frei!

Lac du Bourget, 76 Km südlich von Genf, in Frankreich.

Weit vor den Geschehnissen in Washington war es zum Streit Konstantins mit dem Vater von Corine gekommen, einem Schlossbesitzer und weltweit größtem Düngemittelfabrikanten, der dafür Sorge trägt, dass die Felder weltweit immer mehr vergiftet werden.

Corine entscheidet sich gezwungenermaßen für ihren Vater. Ihre Mutter bedauert dies zutiefst.

Konstantin geht nach Bonn, erhält durch die Unverblümtheit eines Staatssekretärs gewissen Einblick in die Machenschaften der Politik, bekommt einen Auftrag für Washington, trifft dort seinen ehemaligen Freund, der inzwischen Präsidentenberater geworden ist, - begegnet Jennifer Burt im Park vom Weißen Haus. Er erkennt sie nicht - aber sie ist die Tochter des amtierenden US-Präsidenten, der sich in der Hand krimineller Cliques befindet, die die Welt faktisch steuern. Jennifer hat sich längst gegen ihren Vater entschieden. Sie konspiriert mit Kräften, die für die Stärkung demokratischer Verfassungsrechte sind.

Konstantin wird verfolgt - nun offen - muss fliehen, trifft jedoch mehrmals Jennifer, verliebt sich in sie, begegnet unerwartet Menschen, die ihm helfen. Bei einer wilden Verfolgungsfahrt landet er, statt zu seinem Freund zu finden, mit dem Taxi nachts mitten im Potomac, wird von einem Arzt von dessen Jacht an Bord gezogen und dort versorgt. Und trotz dieser unglaublichen Misere und heftiger Rückenschmerzen

gelingt ihm noch die Kontaktnahme mit dem ihm von Jennifer anvisierten US-Senator, mit dessen Team Jennifer zusammenarbeitet, dem es dann auch noch gelingt, Konstantin über einen Trick in das strengst bewachte Geheimarchiv der Welt einzuschleusen. Dort bekommt Konstantin zahlreiche Dokumente in die Hand, welche die Hintergründe einer kriminellen Politik belegen, bekommt er die Bestätigungen für seine Vermutungen geliefert.

Das Material packt er sich unter die Arme und kann damit entfliehen - von New York aus auf einem Schiff (die "Ventimiglia") Richtung Genua. Auf diesem erfährt er jedoch von einem Flugzeugabsturz und vom Tod Jennifers wie dieses US-Senators.

Zutiefst ist sein Schmerz durch den Verlust einer großen Liebe. Jennifers Liebe zu ihm war seine einzig große Hoffnung gewesen.

Vor der Anlandung in Genua lässt er sich, um seinen Verfolgern zu entweichen, von einer kleinen Barkasse nächtlich an eine Stelle der felsigen Küste bringen - in Begleitung einer Italienerin, die Konstantins Wesen liebt. Beide haben Glück - die Verfolger verfehlen sie aus einem merkwürdigen Grund. Konstantin gelingt über die UPI wie über andere Nachrichtendienste die Veröffentlichung von Dokumenten aus dem zentralen Geheimarchiv Washingtons. Diese belegen hinreichend die heuchlerische Politik der wichtigsten Industriestaaten auf Kosten der Menschen in allen Erdteilen.

Konstantin muss weiter um sein Leben bangen, flieht, flieht in seine Heimatstadt, besucht dort die Orte seiner Kindheit, den Residenzplatz, das Geburtshaus an diesem romantischen Platz, erfährt vom Tod seiner Eltern - war er doch schon viele Jahre nicht mehr hier - besucht ihr Grab in der Innstadt jenseits des einen Flusses. Auf dem Weg zurück zu einer Stelle an der Ortsspitze, dort wo drei Flüsse ineinander münden, presst ihm plötzlich eine weibliche Gestalt von hinten ihre Hände auf seine Augen. Aber sie läuft weg, als Konstantin "Jennifer" ruft und verschwindet in einer der vielen Altstadtgassen. Für Sekunden zu spät bemerkt er den Irrtum - es war Corine. Sie suchend irrt er in den Gassen der Altstadt umher, trifft sie dann doch an der Stelle, von der aus er sich vor langer Zeit mit seinem einzigen Freund mit einem Kahn flussabwärts trieben ließ, um auf die Sand-Insel unterhalb der drei Flüsse zu gelangen. Diese Insel wurde denn auch zur Insel des gemeinsamen Traumes, dem Konstantin so entschieden folgte.

Konstantin hat nicht allzu lange Zeit darüber nachzusinnen. Er klärt Corine über die Sachlage auf. Sie beschließen, sich über einen Trick ihrer Verfolger zu entledigen.

Stunden danach befinden sie sich beide irgendwo auf der Strecke Richtung Lausanne. Noch auf dem Weg kurz vor dem Schloss Corine's Vater umarmen sie sich erneut. Corine weiß, was sie nun erwartet, lässt Konstantin ins Sterbezimmer ihres Vaters treten. Es kommt zu einem kurzen Blickkontakt. Aber es ist der Vater, der zu sprechen beginnt. Konstantin erlebt einen gebrochenen Mann, der in seinen Ängsten genau ihn, den er seiner Zeit verjagt hatte, um Verzeihung bittet.

Kurze Zeit später ...



Corine und ihr gemeinsamer Freund Titus richten sich auf eine lange, ruhige Nacht ein. Aber - das Schloss ist bereits von Geheimdienstleuten umstellt. Die drei beschließen, sich nur noch schriftlich und per Handzeichen zu verständigen. Konstantin verlässt den Raum, will sich in den vielen Schlossfluchten nach einem Schlupfweg umsehen, kehrt jedoch von dort nicht zurück.

Corine fällt durch diesen Schock in tiefe Bewusstlosigkeit. Sie erlebt im Traum, wie sie mit Konstantin und Titus - ihrem gemeinsamen Freund - über einen unterirdischen Gang aus dem Schloss heraus an das Ufer des Sees gelangen. Sie rudern weit, sehr weit den See hinaus. Dichter Nebel schützt sie und im rechten Augenblick lichtet er sich. Es öffnet sich für sie der Blick auf ein über dem Wasser völlig ruhig schwebendes riesiges Gefährt! Es ist das Raumschiff >ANTARIS<, in welches sie aufgenommen werden. Corine träumt den Flug nach Washington mit diesem Raumschiff. Sie träumt schließlich davon, dass es ihnen gelingt, in einer landesweit verbreiteten Tageszeitung für den übernächsten Tag ein Inserat geschaltet zu bekommen. Trotz zahlreicher Widrigkeiten gelangen sie an diesem 28.

Novembertag nach Washington D.C. bis vor die Stufen des Lincoln Memorial, auf dessen obersten Stufen Konstantin stehen will, um eine Rede vor wie vielen Menschen auch immer zu halten. Corine träumt davon, dass der Plan Konstantins aufgeht, mit diesem mysteriösen Inserat hunderttausende von Amerikanern erreichen zu können, die das Opfer auf sich nehmen, hier sich an diesen Ort vor den Stufen des Lincoln Memorials einzufinden, um den Worten zu lauschen, um die Gründe zu erfahren, welche die Humanisierung der Erde bislang so versperren.

Das Inserat muss in dieser Zeit verdeckter Diktatur und großer Armut auch in den USA immense Wirkung, Anziehungskraft auf die Massen ausgeübt und sich weithin herumgesprochen haben.

Die drei hatten mit diesem Inserattext lediglich Menschen auffordern wollen, sich an diesem 28. November 1999, also kurz vor Jahrtausendwende, auf diesem Platz einzufinden, um eine wichtige Mitteilung zum Beginn des neuen Jahrtausends entgegen zu nehmen.

Die vielen tausend Menschen nun in diesem Augenblick - die meisten ärmlich bekleidet, fröstelnd, da ein kalter Novemberwind über den Platz hinwegweht, dennoch harrend auf das, was weithin angekündigt ward! Konstantin lässt sich Zeit, zu viel Zeit. Er droht wegen seiner etwas unbedarften Ausdrucksweise und Haltung zum Gespött der Massen zu werden. Schon werden erste Buhrufe gegen ihn laut. Er wartet, wartet, ringt mit sich. Aber er beginnt dann doch mit fester Stimme zu reden. Schneidend-hallend diese, von Tausenden von Watt verstärkt über den Mall hinweg. Aber Konstantin braucht zu lang, um auf den Punkt zu kommen. Die Menge drängt ihn, nun endlich was zu sagen, was denn so bedeutungsvoll sei.

Konstantin beginnt zu wanken, er muss sich abstützen am Pult. Das Gespött nimmt zu. Das Gegröle von Tausenden lässt ihm keine andere Wahl als weiter innezuhalten. Doch Titus und Corine drängen ihn, den Spöttern endlich die Meinung zu sagen.

Konstantin erinnert sich in diesem Moment der Gefährlichkeit massenhaften Spottes und nimmt einen neuen Anlauf mit sehr viel größerer Härte und Entschlossenheit. Er greift nun gerade diesen Spott auf, macht ihn zum Hauptthema für eine Weile, weist darauf hin, dass genau dieser Spott es ist, der Minderwertigkeiten schuf, die zu diesen Machtrieben führten, die zum Ende des Jahrtausends so viele von ihnen in arge Not gebracht haben.

Konstantin gelingt es, die Massen über diese Zusammenhänge auf ihr unmittelbar eigenes Leben, ihr erbärmliches, trostloses Leben dazu drastisch hinzuweisen und damit zu fesseln.

Seine Rede hatte, vom Spott gejagt, dramatische Verläufe genommen und endete noch sehr viel dramatischer: Konstantins Rede wird durch Gewehrsalven jäh unterbrochen. Er stürzt auf die Stufen neben dem Rednerpult. Von Gewehrsalven getroffen stürzt auch sein früherer engster Freund namens Alexander Sanders, er der Freund des gemeinsamen Traumes.

Alexander hatte tatsächlich den Auftrag erhalten, seinen damals heiß geliebten Freund Konstantin von seinen eigenen Geheimdienstleuten erschießen zu lassen. Alexander war genau den anderen Weg des Traumes, den gegenteiligen Weg gegangen. Aus Rache wegen bei seinem Aufenthalt in England erfahrener tiefer Demütigungen wollte er es diesen seinen Gegnern zeigen, schwor sich Macht über diese, wollte im Gegensatz zu Konstantin zu den Mächtigsten der Welt gehören. Aus einer französischen Zeitung, die Corine durch Titus, dem gemeinsamen Freund nach ihrem Erwachen aus ihrem Traum vorgelegt wird., erfährt sie, dass der Deutsche Konstantin Maynburg - bekannt geworden durch seine Geheimarchivunterlagen - bei seiner Rede in Washington getötet worden sei. Die Rede Konstantins und das Szenario drum herum habe in den USA eine Erneuerungs-Bewegung ausgelöst, deren weitere Ausmaße offenblieben, nur erahnt werden können!

Im Traum oder Nicht-Traum schafft Konstantin es, die Verbindung von Politik und Verantwortung des einzelnen darzustellen!

Viele dieser Menschen, die sich an diesem Ort versammelt hatten, beginnen die Zusammenhänge zwischen ihrem Ich und der politischen Entwicklung zu erahnen, zu verstehen, nämlich dass jeder einzelne es ist, der diese Kräfte schafft, die das Ganze schließlich ruinieren oder auch erlösen könnten!